

16.12.2022

Sehr geehrter Herr Baldus,

der Artikel von Axel Bürger über das sinnlose Morden von harmlosen Waschbären hat mich empört. Ist Ihnen bekannt, wie das vonstatten geht? Ich höre sogar von Jägern, die mehr der tatsächlichen Hege zugetan sind, das es abartig zugeht. Die possierlichen Tiere sitzen in den Fallen, voller Angst und Panik, das drücken sie aus, sie haben eine lebhaftige Mimik.

Und dann kommt der Herr "Waschbärbeauftragte" und hält das Gewehr auf das Tier und erschießt es. Es kann ja nicht mal flüchten. Es ist nicht einmal "Jagd", es ist Mord an einem unschuldigen und völlig wehrlosen Tier. Die Tendenz des Artikel halte ich für sehr bedenklich, weil es einer zunehmend verrohenden Gesellschaft Nahrung gibt.

Der Waschbär ist eine invasive Spezies, aber das hat er sich nicht ausgesucht, seit mehr als 80 Jahren ist er bei uns heimisch und er bedeutet keine Bedrohung. Dass unser Ökosystem völlig aus dem Ruder läuft ist einzig und allein der Spezies Mensch zu verdanken,- und das dürfte bekannt sein.

Der in dem Artikel geschilderte "Umgang" mit diesen klugen und anpassungsfähigen Tieren erzeugt Abscheu. Ich kann es auch gar nicht fassen, dass keine kritische Stellungnahme darin vorkam, wie sonst, wenn Umwelt- oder Tierschützer sich zu einem Thema äußern, es wird immer die "Gegenseite" gehört, wobei da auch schon so mancher Schwachsinn geäußert wurde.

Ich schließe mit M. Gandhi: "Den Wert und den Fortschritt einer Nation erkennt man daran, wie sie mit Tieren umgeht."

Da schneiden wir ganz schlimm ab. Ich schäme mich für diesen Umgang mit dem Mitgeschöpf Tier und ich habe keinerlei Verständnis dafür, dass dieser Artikel derartig kritiklos erscheinen konnte.

Mit freundlichen Grüßen

Marianne Rautenberg